

UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Advanced Level

GERMAN

9717/04

Paper 4 Texts

October/November 2006

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

2 hours 30 minutes

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.
Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.
Write in dark blue or black pen.
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Answer any **three** questions, each on a different text. You must choose one question from Section 1, one from Section 2 and one other.

Write your answers in **German** on the separate Answer Paper provided.

Dictionaries are not permitted.

You may take unannotated set texts into the examination.

You should write between 500 and 600 words for each answer.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.

All questions in this paper carry equal marks.

1 VON DROSTE-HÜLSHOFF, Die Judenbuche

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

„Simon, bist du da?“ sagte sie und zitterte, daß sie sich am Stuhle halten mußte. „Willst du sehen, wie es mir geht und meinem schmutzigen Jungen?“ – Simon betrachtete sie ernst und reichte ihr die Hand: „Du bist alt geworden, Margaret!“ – Margaret seufzte: „Es ist mir derweil oft bitterlich gegangen mit allerlei Schicksalen.“ – „Ja, Mädchen, zu spät gefreit, hat immer gereut! Jetzt bist du alt, und das Kind ist klein. Jedes Ding hat seine Zeit. Aber wenn ein altes Haus brennt, dann hilft kein Löschen.“ – Über Margarets vergrämes Gesicht flog eine Flamme, so rot wie Blut. 5

„Aber ich höre, dein Junge ist schlau und gewichst“, fuhr Simon fort. – „Ei nun, so ziemlich, und dabei fromm.“ – „Hum, 's hat mal einer eine Kuh gestohlen, der hieß auch Fromm. Aber er ist still und nachdenklich, nicht wahr? er läuft nicht mit den andern Buben?“ – „Er ist ein eigenes Kind“, sagte Margaret wie für sich; „es ist nicht gut.“ – Simon lachte hell auf: „Dein Junge ist scheu, weil ihn die andern ein paarmal gut durchgedroschen haben. Das wird ihnen der Bursche schon wieder bezahlen. Hülsmeyer war neulich bei mir; der sagte, es ist ein Junge wie'n Reh.“ 10 15

Welcher Mutter geht das Herz nicht auf, wenn sie ihr Kind loben hört? Der armen Margaret ward selten so wohl, jedermann nannte ihren Jungen tückisch und verschlossen. Die Tränen traten ihr in die Augen. „Ja, gottlob, er hat gerade Glieder.“ – „Wie sieht er aus?“ fuhr Simon fort. – „Er hat viel von dir, Simon, viel.“

Simon lachte: „Ei, das muß ein rarer Kerl sein, ich werde alle Tage schöner. An der Schule soll er sich wohl nicht verbrennen. Du läßt ihn die Kühe hüten? Ebensogut. Es ist doch nicht halb wahr, was der Magister sagt. Aber wo hütet er? Im Telgengrund? im Roderholze? im Teutoburger Wald? auch des Nachts und früh?“ – „Die ganzen Nächte durch; aber wie meinst du das?“ 20

Simon schien dies zu überhören; er reckte den Hals zur Türe hinaus. „Ei, da kommt der Gesell! Vaterssohn! er schlenkert geradeso mit den Armen wie dein seliger Mann. Und schau mal an! wahrhaftig, der Junge hat meine blonden Haare!“ 25

- (i) Warum hatte Simon sich von seiner Schwester so lange ferngehalten?
- (ii) Was lernen wir hier über Simon?
- (iii) Welche Rolle spielt Simon von nun an in Friedrichs Leben?

Oder

(b) Welche Rolle spielen Frauen in der Erzählung „Die Judenbuche“?

2 RICHTER, *Damals war es Friedrich*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Fast unmerklich schüttelte der alte Mann den Kopf: „Nun ist es zu spät. Er hat mich gesehen!“ Dabei deutete er auf mich. Friedrich sprang an meine Seite. „Für ihn bürgе ich!“ sagte er. „Er verrät nichts.“

Aber der Bärtige war nicht überzeugt: „Wir haben allzu viele Mitwisser, das ist nicht gut. Warum soll ich alle in Gefahr bringen? Ich bin alt; ich werde es zu ertragen wissen. Und der Ewige, er sei gepriesen, wird mir dabei helfen.“

5

Herr Schneider hatte sich wieder gefasst. Vom Flur drängte er den alten Mann, Friedrich und mich in das Wohnzimmer. Dort erst begann er zu reden: „Dieser Herr ist ein bekannter Rabbiner.“

Der Rabbi winkte ab und sprach weiter: „Man sucht mich. Hier bei Schneiders habe ich mich versteckt. Nicht für immer! Freunde wollen mir weiterhelfen.“ – Er stellte sich genau vor mich und schaute mich an. – „Du weißt, was mir bevorsteht, wenn man mich fängt? Wenn der Einzige, er sei gelobt, mir gnädig ist, der Tod – sonst unsagbare Leiden! Aber nicht nur mir droht dies, sondern ebenso denen, die mich beherbergt und verborgen haben.“

10

15

„Ich weiß auch“, fuhr der Rabbi fort, „was dir geschehen kann, wenn du uns nicht anzeigst. Es würde schrecklich sein für dich, und uns hättest du dann nicht geholfen. Du, du ganz allein musst nun über mein Schicksal entscheiden. Wenn es dir zu schwer wird, die Last zu tragen, so sage es mir, damit wir wenigstens Friedrich und seinen Vater retten. Ich werde dich nicht verfluchen, wenn du mich gehen heißt.“

20

- (i) Wie ist es zu dieser gefährlichen Situation gekommen?
- (ii) Wie reagieren Herr Schneider, Friedrich und der Rabbi auf das Erscheinen des Erzählers?
- (iii) „Ich werde dich nicht verfluchen, wenn du mich gehen heißt,“ sagt der Rabbi zu Hans Peter. Wie entscheidet sich der Junge und wie hätten Sie vielleicht entschieden und warum?

Oder

(b) Hans Peter Richter beschreibt verschiedene Lehrer in „Damals war es Friedrich“. Inwiefern unterscheiden sich diese Lehrer in ihrem Charakter und Verhalten? Welche Erklärung gibt es Ihrer Meinung nach dafür?

3 LANGGÄSSER, *Saisonbeginn*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

„Hättest du selber daran gedacht?“ fragte die Freundin gespannt.

„Ich? Ich bin schließlich auch nur ein Mensch und hätte nichts andres im Sinn gehabt, als meinen Kopf zu retten, Aber Elsie – das war nicht die Elsie mehr, die ich versteckt hatte und gehasst und am liebsten fortgejagt hätte. Das war ein Erzengel aus der Bibel, und wenn sie gesagt hätte: ‚Die da ist es, diese Dicke, Schwarze da!‘ – Gott im Himmel, ich wäre mitgegangen!“

5

Na, solch 'ne Behauptung, sagen Sie mal, kann selbst einem harmlosen Zuhörer schließlich über die Hutschnur gehen. „Und der Jakob?“ frage ich, trinke mein Bier aus und setze den Rucksack auf. „Lebt er noch, dieses verfluchte Vieh?“

„Nein“, sagte die dicke Frau ganz verblüfft und faßt von neuem nach den Karotten, um die Pflaumen mit dem Karottenkraut ringsherum abzudecken. „Dem hat ein Russe wie einem Huhn die Kehle durchgeschnitten, als er ihn füttern wollte und der Jakob nach seiner lausigen Art ihm den Finger knappte.“

10

„Böse Sache“, sagte ich, „liebe Frau. Wo ist jetzt noch jemand, der Ihren Mann vor der Spruchkammer... (eigentlich wollte ich sagen: ‚entlastet‘, doch hol es der Teufel, ich sagte, wie immer:) entlast?“

15

- (i) Wer ist Elsie und warum wird sie von der dicken Frau als „Erzengel“ beschrieben?
- (ii) Warum war die dicke Frau verblüfft, als sie von der Erzählerin angesprochen wurde und warum versteckt sie wohl die Pflaumen unter dem Karottenkraut?
- (iii) Welche sprachlichen Mittel benutzt Elisabeth Langgässer in dieser Erzählung?

Oder

(b) Welche Situationen und Szenen in den Erzählungen Elisabeth Langgässers beschreiben Menschlichkeit in einer unmenschlichen Zeit?

4 STORM, Der Schimmelreiter

Entweder (a) Ist Hauke Haien Ihrer Meinung nach ein guter Ehemann und Vater?

Oder (b) Würden Sie das Buch „Der Schimmelreiter“ als Lektüre empfehlen? Begründen Sie Ihre Meinung.

5 ENDE, Das Gauklermärchen

Entweder (a) Wie interpretieren Sie das Ende des Gauklermärchens, so wie es im Nachspiel beschrieben ist?

Oder (b) „Wilma ist die einzige realistische Person im Gauklermärchen. Die anderen sind Träumer.“ Inwiefern stimmen Sie mit dieser Behauptung überein?

6 SCHLINK, Der Vorleser

Entweder (a) Was verstehen Sie unter Vergangenheitsbewältigung und auf welche Weise wird sie im Roman „Der Vorleser“ behandelt?

Oder (b) Ist Hanna Ihrer Meinung nach das Opfer in der Geschichte von Schlink?

Copyright Acknowledgements:

- Question 1 © Von Droste-Hülshoff; *Die Judenbuche*; Philipp Reclam Jun
Question 2 Hans Peter Richter; *Damals War Es Friedrich*; Deutscher Taschenbuch Verlag © Leonore Richter-Stiehl
Question 3 © Elisabeth Langgässer; *Saisonbeginn*; Philipp Reclam Jun; 1998

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.